Karriere-Kompass

So unterstützen Sie Ihr Kind auf der Suche nach der beruflichen Zukunft

Liebe Eltern,

wie schnell Kinder doch groß werden, oder? Nun stehen ihnen erste große Entscheidungen bevor. Mache ich eine Ausbildung oder studiere ich? Was will ich überhaupt? Was Soziales oder doch lieber ins Handwerk?

Das Gute ist, diese Entscheidung muss Ihr Kind nicht allein treffen. Mit unserem Karriere-Kompass erfahren Sie, wie Sie Ihr Kind bestmöglich auf der Suche nach der passenden beruflichen Zukunft unterstützen.

Die my job OWL ist die größte Jobmesse der Region Ostwestfalen-Lippe und das seit über 16 Jahren. Auf unserer Jobmesse treffen Sie auf mehr 180 Aussteller, darunter große und kleine Unternehmen, Fachhochschulen sowie Institutionen.

Durch den vielfältigen Branchenmix hält die my job OWL für jedes Interessensgebiet das Passende bereit. Nutzen Sie die Chance und besuchen Sie mit Ihrem Kind die my job OWL, um sich zu orientieren, erste Gespräche zu führen und den Horizont an Jobmöglichkeiten zu erweitern.

Unsere Messe mit Eventcharakter ist auf den persönlichen Kontakt ausgelegt. Junge Menschen sollen die Möglichkeit bekommen, sich auszuprobieren, mit verschiedenen Ausstellern ins Gespräch zu kommen, Sich mit gleichaltrigen auszutauschen und spannenden Vorträgen zu lauschen.

Victoria Schöning
PR und Social Media-Marketing

In unserem Jobportal haben Sie die Möglichkeit, sich gemeinsam mit Ihrem Kind über die Aussteller zu informieren und ausgeschriebene Ausbildungs-, Praktikums- und Studienplätze unter die Lupe zu nehmen.

Viele Aussteller nehmen bereits auf der my job OWL, Bewerbungsmappen entgegen. Besonders Schülerinnen und Schüler, deren Noten nicht ganz so hervorragend sind, können im persönlichen Gespräch überzeugen und einen guten Eindruck hinterlassen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 2

Interview mit Mellanie Wöller 4

Messe Vorbereitung 6

Messetipp 7

Übungen für Zuhause 8

Schlusswort 15

Mellanie Wöllner
Geschäftsführerin my job OWL GmbH

Frau Wöllner, Sie besuchen seit vielen Jahren Schulen in ganz OWL. Was sind Ihre Erfahrungen mit den Schülerinnen und Schülern?

Melanie Wöllner:
Alle Schülerinnen und Schüler sind unterschiedlich aber was alle gemeinsam haben, ist der Wunsch nach einer Tätigkeit, die sie erfüllt. Oftmals denken sie, dass sie nur mit einem Studium erfolgreich sein können. Das ist natürlich totaler Quatsch. Nicht jeder ist für ein Studium geboren und nicht jeder für eine Ausbildung. Es kommt immer darauf an, was man ausüben möchte und wo die jeweiligen Stärken liegen.

Haben Sie eine Begründung dafür, warum so viele Schülerinnen und Schüler erst gar keine Ausbildung für sich in Betracht ziehen?

Melanie Wöllner:
Das kann natürlich viele Beweggründe haben. Zum einen kann der Weg in der Schule sehr auf das Abitur und ein daran anschließendes Studium ausgelegt sein. Zum anderen sind es oft die Eltern, die Angst haben, dass ihre

„In jedem Kind steckt Potenzial. Lasst uns diese Potenziale fördern, anstatt sie klein zu halten."

Kinder „nur" mit einer Ausbildung nicht genügend Aufstiegs- und Erfolgschancen haben.

Was können Sie Eltern raten, um ihre Kinder bestmöglich zu unterstützen?

Melanie Wöllner:
In erster Linie zuhören. Welche Interessen verfolgt Ihr Kind? Wo liegen die Stärken und wo die Schwächen Ihres Kindes? Das kann helfen herauszufinden, ob sich ein Studium oder eine Ausbildung besser eignet. Zudem rate ich, die Kids nicht zu sehr unter Druck zu setzen. Ich erlebe immer wieder, dass junge Menschen die Ausbildung zu früh für sich ausschließen und auf den Wunsch der Eltern hin, irgendwas anfangen zu studieren. Die Folge ist meistens ein Studienabbruch, was vielen das Gefühl des Scheiterns vermittelt und erstmal blockiert. Auf der my job OWL haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit mit vielen verschiedenen Ausstellern ins direkte Gespräch zu gehen. Ermutigen Sie Ihre Kinder, diese Chance wahrzunehmen.

Sie selbst haben auch keinen typischen Weg eingeschlagen, oder?

Melanie Wöllner:
Das kann man wohl sagen (lacht). Ich bin auf einem Bauernhof groß geworden und habe meinen Papa schon früh unterstützen müssen. Was ich so richtig machen will, wusste ich aber ganz lange nicht. Meinen Eltern war es wichtig, dass ich etwas „Vernünftiges" mache. Außerdem durfte ich mir keine Auszeit nach der Schule nehmen. Das war früher halt so. Eltern, die das jetzt lesen, werden mir sicher zustimmen können. Ich finde es toll, dass es heute so viele Möglichkeiten gibt. Das kann, besonders junge Menschen, aber auch überfordern. Daher sollten wir unsere Kinder zwar an die Hand nehmen, sie sollten jedoch die Richtung vorgeben. Ich habe nicht studiert und viele Umwege gemacht. Heute veranstalte ich die größte Jobmesse in Ostwestfalen-Lippe und könnte mir nichts Schöneres vorstellen. Manchmal sind Umwege dazu da, um sie zu gehen und völlig neue Perspektiven zu erlangen. Offenbleiben ist dann wohl mein letzter Tipp für Eltern und ihre Kinder.

Vielen Dank Frau Wöllner! Ich bin mir sicher, dass Sie den Eltern und Kindern da draußen Mut machen konnten.

Melanie Wöllner:
Das hoffe ich sehr. Sie können mich jederzeit kontaktieren, falls Sie Fragen oder Anregungen haben. Ich bin gerne für Sie da.

Wie kann ich mein Kind bestmöglich auf die my job OWL vorbereiten?

Besuchen Sie das my job OWL Jobportal mit Ihrem Kind und suchen Sie gemeinsam nach Angeboten, für die sich Ihr Kind interessiert.

Üben Sie in einem kleinen Rollenspiel ein persönliches Gespräch, bei dem es um das Herausstellen der Stärken Ihres Kindes geht (siehe Übung Rollenspiel).

Ermutigen Sie Ihr Kind auch mal links und rechts zu schauen. Bedeutet zum Beispiel, wenn ein Studium im Kopf schon feststeht, es trotzdem sinnvoll ist, sich vergleichbare Ausbildungen anzuschauen.

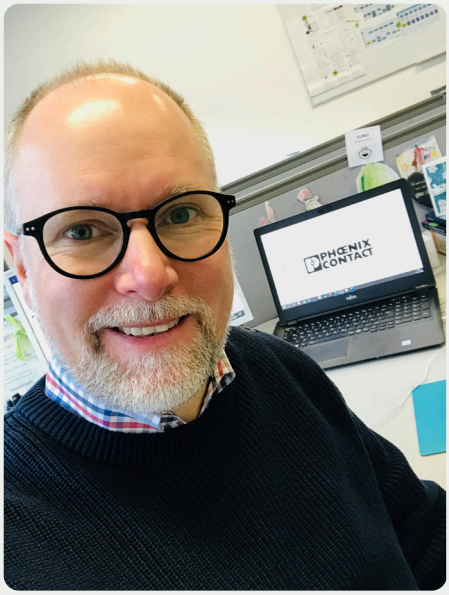
Das my job OWL Jobportal
https://myjob-owl.de/jobs/#start

Messetipp:

Als Vater von drei Kindern (17, 15 und 9) und als regional verwurzelter Personaler mit Bindung zur my Job OWL seit Tag 1, bin ich quasi unbewusst zu meinem Rezept für eine gute Vorbereitung auf die Jobmesse gekommen! Da ich seit Tag 1 die Messe begleite sind meine Kinder quasi mit der Messe groß geworden, was mich schon zu Tipp 1 der guten Vorbereitung führt: Gehen Sie schon frühzeitig mit Ihren jungen Kindern regelmäßig zu Jobmessen. So nähert man sich den Austellern und den Möglichkeiten der beruflichen Zukunft noch „spielerisch" – über die berühmten Kugelschreiber und Luftballons. Und wenn die Kinder dann älter werden, ist die Messe und der Kontakt zu den Austellern schon kein großes Mysterium mehr.

So wird über die Zeit die my Job OWL zum bekannten großen bunten „Happening", aus dem dann auch schon mein Tipp 2 folgt: Schränken Sie die Vielfalt der Angebote nicht durch Ihre persönliche Priorisierung ein! Die Berufswelt bietet heute mehr denn je unterschiedliche Möglichkeiten und Ihre Kinder haben – Demografie sei (leider) Dank – sowieso eine viel größere Auswahlmöglichkeit als früher. Ermutigen Sie Ihre Kinder aktiv auf die Messestände loszugehen und sich Jobs und Ausbildungen erklären zu lassen, damit sie diese vergleichen können. Die Firmenvertreter freuen sich, denn die langen Schlangen der Bewerbenden für einen Ausbildungsplatz sind vorbei und die Region sucht händeringend nach gutem Nachwuchs!

Und so kommen wir dann auch zu meinem Tipp 3 für eine gute Vorbereitung, den ich - natürlich diesmal ganz eigennützig - als



Michael Brünermann
Phoenix Contact

Personaler aus der Region gebe: Bestärken Sie Ihre Kinder darin, dass der Einstieg bei einer Firma in der Region nicht bedeutet, dass sich damit die große weite (Berufs)-Welt schließt. OWL hat alles: Handwerk, Dienstleistung, Medienwelt, Logistik, Industrie und große Marken! Und alle bieten im Rahmen von Digitalisierung und Internationalisierung für den weiteren Berufsweg alle Chancen die Welt zu erleben – oder doch in der Heimat zu bleiben.

Ermutigen Sie also Ihre Kinder offen und mutig auf die Aussteller zuzugehen geben Sie ihnen die Chance die Vielfalt der Angebote vorurteilsfrei zu erleben und helfen Sie gerne bei der Bewertung der Möglichkeiten. Ich wünsche viel Erfolg und Spass!

Michael Bünermann

Übungen für Zuhause

Das Gespräch am Messestand.

Nachfolgend stehen sechs Fragen, die sie Ihrem Kind stellen können.

Dabei schlüpfen Sie in die Rolle eines Ausstellers, der für Ihr Kind interessant ist. Ihr Kind kann somit üben, sich präzise auszudrücken und Selbstvertrauen für das richtige Gespräch zu gewinnen.

Warum bist gerade du besonders für die Ausbildung/das Studium geeignet?

Was interessiert dich an dem Bereich x?

Was erhoffst du dir von der Ausbildung/dem Studium?

Verfolgst du ein bestimmtes Hobby, wenn ja was gefällt dir besonders daran?

Kannst du das, was dir bei deinem Hobby besonders gefällt in Stärken für die Ausbildung/das Studium umwandeln?

Worin liegen noch deine Stärken?

Gemeinsam Schwächen erkennen und anpacken:

In der Schule ist…

A: … mein Kind eher aufgeschlossen, gesellig, kommunikationsfreudig ☐
B: … mein Kind eher konzentriert, aufmerksam, ambivertiert (anpassungsfähig) ☐
C: … mein Kind eher schüchtern, ruhig, nachdenklich ☐

A: … mein Kind mündlich und im Halten von Referaten besonders stark ☐
B: … mein Kind mündlich aktiv, Referate hält es nicht so gern ☐
C: … mein Kind mündlich und im Halten von Referaten zurückhaltend ☐

A: … mein Kind manchmal unkonzentriert und hibbelig ☐
B: … mein Kind manchmal unentschlossen und unsicher ☐
C: … mein Kind manchmal eingeschüchtert und befangen ☐

Zweimal oder häufiger A angekreuzt:
Ihr Kind ist aufgeschlossen und kommunikativ. Neue Menschen kennenlernen und vor anderen Leuten sprechen ist für ihr Kind keine große Herausforderung. Ihrem Kind könnte es allerdings schwerfallen immer gut zuzuhören. Hausaufgaben werden mal vergessen und es wird häufiger als andere vom Lehrer ermahnt, aufzupassen.

Zweimal oder häufiger B angekreuzt:
Ihr Kind neigt dazu, es anderen recht machen zu wollen und steht ungern im Mittelpunkt. Seine Aufgaben erledigt es in der Regel sehr gewissenhaft. Auch mündlich arbeitet ihr Kind meistens gut mit. Durch seine zurückhaltende Art fällt es ihm jedoch schwer, sich durchzusetzen.

Zweimal oder häufiger C angekreuzt:
Ihr Kind ist introvertiert und fühlt sich unwohl, vor anderen zu sprechen. Referate und die mündliche Mitarbeit sind große Herausforderungen für ihr Kind. Steht eine solche Aufgabe bevor, macht sich ihr Kind viele Gedanken und fühlt sich schnell unwohl. In schriftlichen Aufgaben ist ihr Kind konzentriert und kann diese in der Regel gut bewältigen.

Hinweis:
Alle Beschreibungen greifen Stereotypen auf und können keine exakte Personenbeschreibung abgeben. Alle Beschreibungen sollen lediglich als Orientierung dienen. Die folgenden Übungen, können ihr Kind unterstützen.

Unterstützungs-Übung Typ A:

Konzentrationsübung Geheimagent:

Bei dieser Übung verbinden Sie zwei wichtige Dinge, wenn Ihr Kind Schwierigkeiten damit hat, sich zu konzentrieren. Zum einen über etwas nachzudenken und diese Gedanken zu verschriftlichen und zum anderen Bewegung. Bewegungsmangel kann häufig bei Kindern zu Konzentrationsschwierigkeiten führen.

Ihr Kind ist Geheimagent und soll einem Kollegen durch eine Wegbeschreibung helfen ans sichere Ziel zu kommen.

Aufgaben des Geheimagenten:

- Entscheide dich für das Ziel, an das du deinen Kollegen führen möchtest. Den Weg dorthin solltest du gut kennen (Zum Beispiel der Weg von zuhause zum Sportverein, oder von zuhause zur Schule).
- Wenn du dich für ein Ziel entschieden hast, versuche den Weg dorthin in deinem Kopf ganz genau abzugehen.
- Schreibe nun so detailliert wie möglich eine Wegbeschreibung, mit der dein Kollege ganz genau zum Ziel kommt.
- Hast du den Weg detailliert beschrieben, gehe den Weg nach deiner Beschreibung selbst ab, um sicherzustellen, dass diese genau genug ist.

Begleiten Sie als Elternteil ihr Kind bei der Aufgabe. Loben Sie es, wenn es schafft sich 10 Minuten am Stück zu konzentrieren.

Unterstützungsübung Typ B:

Selbstwertübung: Ich kann etwas und zeig es dir:

- Suchen Sie gemeinsam etwas, an dem ihr Kind Spaß hat und bei dem es am Ende etwas schafft (zum Beispiel: ein Gericht kochen oder ein Möbelstück aufbauen). Das Erfolgserlebnis steht hier im Mittelpunkt.

- Loben Sie Ihr Kind, wenn es etwas gut macht, ermutigen Sie ihr Kind, wenn es droht aufzugeben.

- Nachdem ihr Kind die Aufgabe bewältigt hat, lassen Sie es davon erzählen. Der Fokus sollte ausschließlich darauf liegen, was gut geklappt hat und warum Ihr Kind stolz auf sich sein kann.

Unterstützungsübung Typ C:

Bei dieser Übung geht es darum, ihr Kind aus der Komfortzone zu locken. Etwas zu tun, was man sonst nicht tun würde, kann das Selbstbewusstsein stärken und Grenzen verschieben. Damit fördern Sie, dass ihr Kind sich traut, neue Herausforderungen aktiv anzugehen.

Hierfür tauchen wir in die Erlebnis-Pädagogik ein. In dieser spricht man vom Drei-Zonen-Modell. Es besteht aus der Komfortzone (hier fühle ich mich sicher), der Lernzone (hier stelle ich mich neuen Herausforderungen) und der Panikzone (hier fühle ich mich unsicher und bin großer Überforderung ausgesetzt). Es mag komisch klingen aber das Ziel ist es, die letzte Zone zu erreichen. Nur wenn Grenzen überschritten werden, kann ein Erfolgserlebnis erreicht werden.

Selbstbewusstseinsübung: Improvisationstalent

- Suchen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind ein Thema, das ihr Kind interessiert und worüber es einen kurzen Vortrag halten soll.
- Ihr Kind soll nun Notizen dazu anfertigen und alles aufschreiben, was zur Unterstützung dient, um den Vortrag sicher zu präsentieren.
- Geben Sie ihrem Kind nun eine halbe Stunde Zeit, den Vortrag zu üben.
- Kurz vor dem Vortrag, nehmen Sie dem Kind die Notizen weg und lassen es den Vortrag und diese abhalten.

Ihr Kind wird sich unsicher fühlen. Ermutigen sie es, den Vortrag zu halten. Anschließend loben Sie ihr Kind für alles, was gut lief. Kritisieren Sie nicht. Lassen Sie ihr Kind erst vor Personen halten, bei denen es sich sicher fühlt (zum Beispiel Eltern, Großeltern, Geschwister). Steigern Sie später den Schwierigkeitsgrad, in dem Sie Zuhörer einladen, mit denen ihr Kind nicht rechnet (zum Beispiel Nachbarn oder Freunde).

Praktikum als Schlüssel zur Tür in die Berufswelt

Für ein Praktikum benötigt ihr Kind in der Regel kaum Vor- wissen, sondern hauptsächlich Interesse. Wenn es also schon ungefähr weiß, in welche Richtung es gehen könnte, kann es mit einem Praktikum bereits erste Praxiserfahrungen sammeln. Wenn dein Kind merkt, dass ihm die Tätigkeiten in dem Praktikum keinen Spaß bereiten, wie es vorher angenommen hat, ist das auch eine tolle Erkenntnis! So kann dein Kind bereits etwas ausschließen, was es nicht weiterverfolgt. Gefällt ihm das Praktikum gut, punktet es, wenn es sich für eine Ausbildung bewirbt, mit bereits gemachten Erfahrungen.

Das tolle an der my job OWL ist, dass die Noten ihres Kindes nicht wie sonst, im Vordergrund stehen. Die Aussteller:innen auf der Messe wollen ihr Kind kennenlernen und wissen, ob es bereits praktische Erfahrungen gemacht hat, denn das zeigt Leidenschaft zur Tätigkeit! Außerdem wird der Start in die Ausbildung deutlich leichter, weil ihm einige Aufgaben bereits bekannt vorkommen werden. Praktika kann dein Kind im Leben nie genug machen! Es sollte die Gelegenheit nutzen, um verschiedene Bereiche reinzuschnuppern.
Übrigens: Wenn ihr Kein ein Praktikum macht und es ihm gefällt, ist die Wahrscheinlichkeit, dass es für eine Ausbildung ohne weiteren Aufwand übernommen wird, sehr hoch. Merken Sie sich: Kein noch so perfektes Einser-Zeugnis oder die Kraft von Vitamin B – ist so viel Wert, wie ein Praktikum!

So unterstützen Sie Ihr Kind bei der Suche nach einem Praktikum:

- Sprechen Sie mit Ihrem Kind über dessen Interessen. Hören Sie aufmerksam zu und überlegen Sie, welche praktische Tätigkeit am besten dazu passt.
- Schauen Sie sich im my job OWL Jobportal nach Praktikumsangeboten um.
- Motivieren Sie Ihr Kind, in den Sommerferien zwei Wochen lang ein Praktikum zu absolvieren. Ist es unbezahlt, können Sie entweder ihr Kind selbst finanziell entlohnen oder sich eine andere Belohnung überlegen. Die Idee ist es, ihrem Kind zu zeigen, dass Arbeit sich auszahlt. So ist es im wahren Leben schließlich auch.

So unterstützen Sie Ihr Kind bei der Suche nach einem Praktikum:

- Versuchen Sie nicht, das Ruder in die Hand zu nehmen und ihrem Kind Entscheidungen abzunehmen.
- Lassen Sie ihr Kind am Messestand selbst sprechen.
- An vielen Ständen gibt es Mit-Mach-Aktionen. Ermutigen Sie ihr Kind auf der Jobmesse möglichst viel auszuprobieren.

Nach der Messe ist vor der Messe:

- Ihr Kind geht im besten Fall mit viel Input nach Hause. Das kann ganz schön überfordernd sein. Sprechen Sie mit ihrem Kind über die gewonnenen Eindrücke.
- Reflektieren Sie gemeinsam! Was hat ihrem Kind gut gefallen? Was nicht?
- Lassen Sie die Informationen sacken aber nicht in Vergessenheit geraten. Setzen Sie sich im besten Fall einen Tag später zusammen und suchen nach konkreten Ausbildungs- Praktikums- oder Studienplätzen.
- Nun steht das Schreiben von Bewerbungen an. Auf www.myjob-owl.de können Sie sich unter der Rubrik „Schulen" unser Arbeitsheft herunterladen. Hier finden Sie eine genaue Anleitung und viele Tipps zum Thema Bewerbungsmappe.

Schlusswort:

Ich hoffe, dass Ihnen die Übungen und Hinweise bei der Begleitung auf der Reise ihres Kindes unterstützen. Wie Sie sicher selbst schon gemerkt haben, geht es vor allem darum, ihrem Kind Mut zu machen und zu zeigen, dass Sie da sind. Übernehmen Sie nicht das Steuer, sondern geben Sie ihrem Kind das nötige Selbstvertrauen, es selbst zu meistern. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg und Ihrem Kind alles Gute.

Herausgeber
my job OWL GmbH
Alter Markt 10
33602 Bielefeld

Redaktion
Victoria Luise Schöning